

Anne Rapp

Klappt nicht immer

Gedankengedichte auf der Suche nach Gott
– Impulse für Gemeinde und Gottesdienst

Schwabenverlag

Anne Rapp ist Systemische Supervisorin und Organisationsberaterin. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit als Coach und Moderatorin, als Teamentwicklerin und Konfliktmanagerin liegt in den Bereichen von Schule und Pastoral. Zugute kommen ihr dabei ihre langjährigen Erfahrungen als Lehrerin und Schulleiterin, ihre mehrjährige Tätigkeit in der Erwachsenenbildung, ihr umfangreicher ehrenamtlicher Einsatz und ihre vielfältige Arbeit mit ehrenamtlich Engagierten v. a. aus dem kirchlichen Bereich. Sie lebt in Leverkusen.

Inhalt

- 7 Vorwort
- 9 Ver-rückt**
VOM GLAUBEN
- 43 Angenommen, es gibt ihn**
VON GOTT
- 71 Hab keine Furcht, Herr**
VOM BETEN
- 97 Heute sind's mehr als zwölf**
VON DER KIRCHE
- 125 Geh ein Stück mit**
VOM MENSCHENLEBEN
- 157 Index der Titel und Gedichtanfänge

Vorwort

Wie geht »glauben«? Ich weiß es nicht. Mein Glaube ist Suche und Sehnsucht, ist Zuversicht und Unsicherheit.

Da sind es einzelne Worte oder Sätze aus diesem oder jenem Evangelium oder aus Apostelbriefen oder einzelne Verse aus Psalmen, die mich anrühren, die mir nahe bleiben.

Meine kreisenden Gedanken dazu brauchen Stille und Schweigen. Sie brauchen aber auch Gespräche mit anderen als Anstoß, damit sie vielleicht auch in eine andere Richtung schauen; sie brauchen Lieder, die oft mit allen ihren Strophen eine Aussage formen, die mich erfasst und Gedanken klärt; sie brauchen das Bewusstsein der Mitgläubenden. In all diesen Erfahrungen, Fraglichkeiten und Bestätigungen sucht sich mein Glaube seinen Weg – und die Gedankengedichte folgen ihm.

Wie entstehen diese Gedichte? Wie lässt sich in Worten greifen, was man erspürt? Im Aufschreiben verweben sich die Worte, rücken zueinander, werden dichter – und die Bilder werden klarer, verbinden sich zu einer Gesamtaussage, die denkbar, verstehbar, durchsichtig ist. – Für dieses Vorwort vielleicht so:

Gedankengedichte

Evangeliumshalbsätze

Psalmworte

kreisen in mir

singen in mir

lauschen in mir

bis sie durchsichtig sind

und in mir stimmig.

Gottsuche.

Klappt nicht immer.

Oder so:

Gottesehnsucht
kreiselnde Gedanken
drängen sich aus dem Schweigen
an Gespräch und Gesang vorbei
in die Stille des Lichts.
Klappt manchmal.

Oder noch ganz anders?

Ich möchte all denen danken, die mich auf meinem Weg begleiten
und ihn mitgehen, vor allem meiner Familie und einigen sehr
guten Freunden.

Anne Rapp

Ver-rückt

VOM GLAUBEN

Liebet einander, wie ich euch geliebt

Ver-rückt
Mein Glaube macht mich ver-rückt
Er rückt mich weg
An eine andere Stelle
Von der aus ich einen anderen Blick habe
Bewegt mich meine Welt anders wahrzunehmen
Bewegt mich
Nichts bleibt
Nichts ist fest und haltbar
Alles verändert sich in dieser Bewegung
Ver-rückt wider Willen
Sehe ich mit einem anderen Blick
Dadurch ahnend was du meinst
Wenn du so selbstverständlich forderst
»Liebet einander«

Liebesgedicht

zu Job 17,8

wie kann ich dich lieben
nicht greifbar oder fassbar
unendlich weit weg
nie klar
verborgen
hörbar
nur in Übersetzungen
dann ein Wort
eine Ahnung
Blickkontakt
wie kann ich dich da nicht lieben?

Zuflucht

zu Ps 31,2

Herr, ich suche Zuflucht bei dir,
ich flüchte, denn ich bin aus dem Feld geschlagen;
Zuflucht –
das ist die Höhle aus Decken unterm Tisch.
Zwischen den Ritzen kann ich durchgucken
auf die Füße in der Welt.
Zuflucht –
das ist die Flucht zu, nicht die Flucht von-weg,
das ist Sicherheitsstufe eins.
Herr, ich suche Zuflucht bei dir,
ich flüchte mit der Souveränitätsmaske, die Risse hat,
ich flüchte in die mit unverbindlichem Lächeln bepflanzten
Mauern um mich,
die ich nicht mehr hoch genug ziehen kann,
ich flüchte in die Kraftlosigkeit, die mich erschreckt,
ich flüchte in die Weglosigkeit, die mich schüttelt.
Herr, ich suche Verbergen, bis ich mich wieder sehen kann,
bis ich mich wieder sehen lassen kann;
vielleicht flüchte ich auch, damit du mich vor mir bewahrst.
Herr, ich finde Zuflucht bei dir.

ich träume von einem glauben

der sich ganz auf das vertrauen ausrichten kann
der glauben und handeln als eines spürt
der mich im sein zufrieden macht
und nicht im haben
der mich antreibt im tun
und ausruhen lässt in der zuversicht
der mich nicht urteilen lässt
der mich mutig macht und angstfrei
ich träume, Herr

Credo

Ich glaube an dich, Gott,
meinen Gott,
der mich so annimmt, wie ich bin,
der mich in seine Barmherzigkeit einhüllt,
der mir Freiheit gibt, meine Selbständigkeit will
und mir damit Mündigkeit zubilligt,
der mit mir meine Wege geht,
auch die durch Wüsten oder durch Pfützen
oder über unüberwindbar scheinende Berge.
Herr, ich glaube dir.

Ich glaube an Jesus, den von Gott angenommenen
und zu ihm aus dem Tod auferweckten Lieblingsmenschen,
der uns als Mensch Menschsein zeigte, Menschlichkeit,
ein Leben in mitmenschlichen Dimensionen.
Ich glaube an sein Zuneigen und sein Heilen.

Ich glaube an den Geist Gottes,
der dem weit Entfernten in meinem Leben einen Platz gibt,
einen Gedanken, ein Erinnern, ein Drandenken,
der meinen Zweifel und meine Gottferne,
wenn sie denn kommen, mitträgt.
Ich glaube an seine Kraft.

Es gibt ein Erspüren, dass ich Gott vertrauen darf,
ihm trauen darf,
auch wenn ich mir oft ein anderes
Eingreifen Gottes in diese Welt wünsche.

Ich empfinde, dass der Glaube ein Geschenk ist,
ein unverdientes,
ein immer wieder neu zu erringendes,
ein Lebensgeschenk, das wachsen darf,
das manchmal von anderem überdeckt wird,
das sich jedes Mal wieder in die Sichtbarkeit drängt
und das mich trägt.

Dankbar sage ich: Credo – ich glaube.

Index der Titel und Gedichtanfänge

- 2000 Jahre Kirche 106
allein an allen kreuzwegen 130
Als ich im tiefsten Tiefkeller
 war 21
Als wenn ein Fels auf ein Geröllfeld
 fällt 49
Angenommen, es gibt ihn 62
Angst 36
Attentate in Mumbai 142
Auf der Suche 80
Aufgeben 27
aus angst 110
Aus meinen Händen geb ich 76
barmherzigkeit 46
beschuldigen 64
Betrifft mich, nur mich 129
Brauche ich sie 123
Bunte Girlanden 37
Credo 14
credo? 100
da berühren sich Himmel und
 Erde 19
da gingen in grauer vorzeit 115
Dein Reich komme ... 82
Dein Wille geschehe ... 83
Den Anspruch, Gott meiner Welt
 zu sein 54
Der Stern 30
die tiefe von psalm 130 73
dienstgemeinschaft 114
Du bist mein großes lautes
 Schweigen 86
Du hast mich für dich
 geschaffen 79
Du sollst dir kein Bild machen 109
Du, Herr, bist der Herr 65
durch mein leben 45
ein stiller Raum 72
Ein Zeichen 40
einmal werde ich anders sein 153
Eng ist es 29
erschöpfte schöpfung 141
Folge mir 18
Fürchtet euch nicht 131
Gebet 87
Geh ein Stück mit! 136
Getragensein zulassen 148
glauben ist geschenk 22
Glauben Sie an Gott? 51
Glaubensspiel 17
Gott allein genügt dem ohne Dach
 über dem Kopf? 66
Gott allein genügt, um zu wissen,
 was Recht und Unrecht ist 59
Gott als tiefes Grundgefühl 47
Gott braucht Mensch 58
gott einfach klar 52
Gott ist anders! 103
gott ist christ 60
Gott ist mir fremd 78
Gott ist selbstverständlich 20
gott ungreifbar unfassbar 48
Gott, den ich mir menschlich
 mache 47
Gott, wenn man ihm glauben
 kann 55
Gott-Gerufene 28
Hab keine Furcht, Herr 85
Herr, ich bin nicht würdig 93
Herr, ich habe Angst, dir zu
 vertrauen 94
Herr, wo bist du? 92

Hoffnung 147
 ich bin 26
 Ich bin da 88
 ich bin der kirchliche reform-
 stau 104
 ich bitte dich täglich 96
 Ich habe keinen Namen für
 dich 95
 Ich möchte auch mitmachen 122
 ich möchte mich trauen 89
 ich muss sie nicht lieben 154
 ich träume von einem glauben 13
 irgendwann lernten sie den auf-
 rechten gang 152
 irgendwann werden die gotischen
 spitzen 119
 Jesus blickt vom Kreuz 113
 Kirche 121
 Kirche für alle 124
 kirchenpfade 107
 kollekte 132
 Kommunikation 84
 Kommunion 33
 Kreuzigung 70
 lassen 34
 Leben – Bald sind nach
 Menschenrechnung 134
 Leben – die einmalige
 Gelegenheit 127
 Leben – Habe ich gelebt 144
 lebensrückschau 98
 Lehre mich, Herr 91
 Leitfaden für das Leben 133
 Letztes Gericht 32
 Liebesgedicht 11
 Liebet einander, wie ich euch
 geliebt 10
 Manchmal 126
 manchmal berührt mich ein
 bibelwort 75
 manchmal bin ich ganz da,
 herr 90
 Manchmal braucht mein
 Mitleid 143
 Manchmal, selten 63
 Männerkirche 111
 Maria 31
 mauern 149
 Mein Herz hängt an dir, Namen-
 loser 74
 Menschen dankbar zu sein 155
 Menschen hören geduldig
 behutsam 146
 Miteinander sprechen über das, was
 uns beide bewegt 50
 Mühlsteine 138
 nähe 53
 Nicht bei den Engeln 23
 Nicht den Schatten fürchten 39
 nomadentum 116
 nur frau 105
 Paradox 151
 Pfarrgemeinderat 108
 Pfingsten 61
 Reden Sie auch über Gott? 101
 Rorate coeli 44
 Schuld ist nicht Tun 128
 Schwarzsamten ist meine seele 38
 Sehen, erkennen, sich selbst
 erkennen 24
 sie säen nicht 112
 Sing, bet und geh auf Gottes
 Wegen ... 42
 Sonntagsmesse 102
 Spiele um Gottes Willen 69
 Telefonseelsorge 135
 Und wenn die Rahmen-
 bedingungen 56
 Von der Unterschiedlichkeit der
 Wahrnehmung 118

Wandlung	120	wenn man sich berühren lässt	68
was dann	150	wer kreuzigt denn heute noch	137
was gott mir will?	57	Wir sind die Wächter	145
Was ist das – Glaube	16	Wo bist du, Herr	67
weggeworfen	25	Zeige mir den Weg, Herr	81
weil er an mir hängt, will ich ihn		zeit zerrinnt	77
retten	41	zu alt für den machtdaumen	139
Wenn es Menschen aus dem Gleis		Zuflucht	12
hebt	140	Zwölf waren es	99

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

© 2024 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: © Elnur / shutterstock.com

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1853-6